

2. Man schafft, weil's Tag ist, ohne  
Ruh,  
schaut sich nicht um, bleibt nimmer  
steh'n;  
drauf geht's durch Scheun' und  
Tenne fort  
dem Brotschrank in der Küche zu.
3. Weizt du den Weg zum  
Thaler? Sieh,  
er geht dem rothen Pfennig nach;  
und wer nicht um den Pfennig sorgt,  
der bringt es auch zum Thaler nie.
4. Wo geht's zur frohen  
Sonntagszeit?  
Folg' immerdar dem Werkeltag,  
hier durch die Werkstatt, dort durch's  
Feld;  
dann ist der Sonntag auch nicht weit.
5. Am Samstag ist er vollends nah'.  
Was deckt er wohl im Körbchen zu?  
Ich denk', ein Pfündchen Fleisch  
in's Mus,  
wohlauch ein Schöppchen Wein ist da.
6. Wo geht der Weg zur Ar-  
muth hin?  
Schau nach den Wirthshauschildern  
hin!  
Geh' nicht vorbei, der Wein ist gut  
und nagelneu die Karten drin.
7. Im letzten Wirthshaus hängt  
ein Sack;  
und gehst du fort, häng' dir ihn um!  
„Du alter Lump, wie steht so gut,  
so zierlich dir der Bettelsack!
8. Und drin von Holz das Becher-  
lein —  
nimm's wohl in Acht, verlier' es  
nicht!  
Und wenn du zu dem Wasser kommst  
und trinken magst, so schöpfe drein!“
9. Wo geht's zum frohen  
Alter? Sprecht,  
wo ist der Weg zu Ehr' und  
Rub'?
- Grad' vor dir hin in Mäszigkeit,  
mit stillem Sinn in Pflicht und Recht.
10. Und führt zum Kreuzweg dich  
die Spur,  
und weizt du nicht den rechten  
Pfad,  
so frage beim Gewissen an;  
es kann ja deutsch — ihm folgen nur.
11. Wo ist der Weg zum  
Leichenstein?  
Ach! frage nicht! geh', wo du  
willst;  
zur stillen Gruft im kühlen Grund  
führt jeder Weg, kannst sicher sein.
12. In Gottesfurcht nur wandle hier!  
Das rath' ich dir, soviel ich kann.  
Ein heimlich Pförtchen hat das Grab,  
und manches zeigt es jenseits dir.

## 107. Das Weizenkorn.

Seht einmal dieß Körnlein an. Es ist ein Weizenkorn und ein bißchen Mehl, aber kein Leben darin, wie es scheint. Legt's in's Land und thut ein wenig Erde darauf, so scheint's gar todt und begraben. Nun laßt aber des lieben Gottes Sonne darauf scheinen und seinen Thau darauf fallen; da wird's nicht lange säumen, sondern bald mit einem rothen Häubchen und grünen Wamschen über seinem Grabe hinausäugeln; und wenn alles gut geht, wird es mit der Zeit ein